



Flüchtlingsrat
Schleswig-Holstein e.V.

Fachtag zu einem Jahr Chancenaufenthaltsrecht

am 16.1.2024 im Kieler Landeshaus

Einführung Martin Link, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Zeitenwende?

Tausende Menschen haben am Sonntag in Kiel gegen Rechtsextremismus und Rassismus demonstriert. Das macht Mut. Beruhigen darf es uns indes nicht.

Ich gestatte mir dennoch eine kleine Anleihe bei Bertold Brecht:

Wirklich, wir leben in finsternen Zeiten.

*Was sind das für Zeiten, wo die arglose Freude über ein gelungenes
Bleiberecht fast mit einer Schuld einhergeht,
Weil sie ein Schweigen über so viele an der Rechts- und Verordnungslage
Scheiternde einschließt!*

Vor wenigen Tagen erreichte uns eine Nachricht aus Afghanistan.

Die Ehefrau eines Klienten, den wir seit Juli vergangenen Jahres durch das Labyrinth des Bundesaufnahmeprogramms begleiten, hat sich am Neujahrstag das Leben genommen. Sie war nicht mehr im Stande, das ergebnislose Warten auf die versprochene Rettung aus Deutschland auszuhalten – und nahm lieber Rattengift. Zurück bleibt ein mit seinen Kindern untergetauchter, von den Taliban verfolgter verzweifelter Familienvater mit seinen Kindern.

Wenn das Auswärtige Amt seine Versprechen selbst nicht ernst nimmt, kann das für Betroffene tödlich enden – oder es führt bestenfalls – wie im Fall einer anderen afghanischen Familie, die auch an eine Zusage des Auswärtigen Amtes geglaubt hatte, in die Binnenflucht nach Schwerin in ein unsicheres Kirchenasyl.

Auch Familienzusammenführungen – aus Afghanistan oder aus anderen gefährlichen Herkunftsländern – finden aufgrund erheblicher bürokratischer Hürden kaum mehr statt.

Das Bundesinnenministerium schiebt derweil die Zustimmung zur dringend erwarteten Verlängerung der schleswig-holsteinischen Syrien-Angehörigen-Aufnahmeanordnung auf die lange Bank.

Und kündigt im Asylverfahren Erfolglosen mit dem „Rückführungsverbesserungsgesetz“ anstatt einer sich an arbeitsweltlichen und demographischen Bedarfen orientierenden Integrations-, die regelmäßige Abschiebungsoffensive an.

Rückübernahmeabkommen mit *faled States* wie dem Irak oder Autokratien wie Tunesien, in denen Menschenrechte wenig gelten, werden abgeschlossen und verschämt geheim gehalten.

Doch die selbstlose zivile Seenotrettung wird schamlos mit Strafverfolgung bedroht.

Auch Europa macht dicht! Mit bundesdeutscher Hilfe.
Und mit künftigen Internierungslagern, legalisierten Pushbacks und martialischen Sicherungsanlagen an den EU-Außengrenzen.

Auch die Opposition ist nicht faul und plant gleich die vollständige Abschaffung des territorialen Asyls, um stattdessen die Asylverfahren exkontinental zu verklappen.

Soweit ein Teil unserer Klagen.

Aber immerhin:

Das vor einem Jahr in Kraft getretene „Chancen-Aufenthaltsrecht“ ist so gesehen ein Lichtstrahl, der sich aus den ansonsten grau-schwarz verdunkelten rechtspolitischen Himmeln Bahn bricht.

Dieser Fachtag ist eine Kooperationsveranstaltung des Flüchtlingsrats, des Integrationsministeriums und der Landeseinwanderungsbeauftragten Schleswig-Holsteins. Dass das offenbar etwas Besonderes ist, konnten wir allein schon daran merken, wie schnell die Veranstaltung ausgebucht war. Wir danken allen Mitwirkenden für ihre Beiträge und allen Teilnehmenden für ihre Diskussionsbereitschaft.

Dieser Fachtag will die bisweilen herrschende Sprachlosigkeit zwischen der Exekutive auf der einen und den zivilgesellschaftlichen Fachdiensten und ehrenamtlich Unterstützenden auf der anderen Seite überwinden.

Miteinander, statt übereinander reden.

Gerade in diesen wie gesagt nicht einfachen Zeiten hoffen wir, dass uns damit heute ein Auftakt gelingt.

Ein Auftakt in eine künftig noch mehr als bisher gegenüber Einflüsterungen des Bundes widerständige und stattdessen beständig bedarfsgerechte schleswig-holsteinische Einwanderungspolitik und ein Auftakt in einen sich verstetigenden wechselseitig wertschätzenden und zielführenden Dialog zwischen Verwaltungen und solidarischer Zivilgesellschaft.

Dann fangen wir damit jetzt mal an - Vielen Dank.